

LINIEN & CHARTERFLÜGE ZU MINIPREISEN



ÜBER 1.000 FLÜGE MIT ÜBER 40 FLUGGES. ZUM BEISPIEL:

AUSTRAL. 2.199.-	LIMA 1.499.-
TEHERAN 899.-	RIO 1.699.-
BANGKOK 1.099.-	CEYLON 1.299.-
DJAKARTA 1.699.-	MANILA 1.699.-
SINGAPUR 1.399.-	SEOUL 2.199.-
JOHANNESBURG 1.499.-	TOKYO 1.899.-
USA 699.-	INDIEN 1.299.-
MEXICO 1.299.-	NAIROBI 999.-



„Stern-Artikel“ Heft Nr. 23/76
„Die billigsten Flugreisen“

Preise ab verschiedenen europäischen Flughäfen für Hin- und Rückflug ab DM
Verlangen Sie unser Gesamtprogramm!

WISO
SEIT 1970 **reisen**

1 Berlin 15
Bayerische Straße 3
(Zentrale)
030/883 80 05

6 Frankfurt 1
Sandweg 98
06 11/49 00 71

4 Düsseldorf 30, Roßstraße 9, 0211/48 80 01
Verlangen Sie Abteilung: S

testasa-e



1. Hinweis: Potenzfeind Streß

Potenzabbau ist ein natürlicher biologischer Vorgang. Ein 40-jähriger hat durchschnittlich bereits eine um 24 Prozent geringere Potenz als ein 20-jähriger. Streß kann diesen Prozentsatz vergrößern. Ein Ausgleich dagegen bieten genügend Schlaf, entspannender Sport, aber auch viel frische Luft. Durch manchen Urlaub wurde Potenzmangel gebessert. Jedes Aktivprogramm gegen den Streß baut die Leistungsangst ab und hilft. Vernünftige Lebensweise ist also der erste Schritt, die Potenz zu erhalten. Eine Kur mit dem anerkannten Aktivpräparat testasa-e der zweite, wenn es darum geht, die Potenz zu steigern. testasa-e enthält stärkende und anregende natürliche Wirkstoffe und Vitamin E. testasa-e hat keine unerwünschten Nebenwirkungen. Eine Gewöhnung tritt nicht ein. testasa-e hilft Ihnen bei der Lösung Ihres Problems. Nicht von heute auf morgen – das gibt es nicht! Aber nach kurmäßiger Anwendung wird in der Regel eine Verdoppelung der geschlechtlichen Tätigkeit erzielt, ein Beweis für die anregende und aufbauende Kraft von testasa-e. testasa-e ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

testasa-e
steigert die Potenz

ENGLAND

Königliche Tölpel

Prinzessin Anne wurde mit einem Spott-Preis getadelt: weil sie ein schlechtes Beispiel setzte.

Seit Weihnachten ist es amtlich, Swengleich die königliche Familie noch nicht reagiert hat: Prinzessin Anne und ihr Reiter-Ehemann Mark Phillips haben einen Vogel, und zwar einen, für den sie sich schämen sollten.

Zum ersten Mal nämlich verlich der „Britische Sicherheitsrat“ (British Safety Council) seinen „Tölpel-Preis“ für die größte Dummheit des Jahres: Am 17. November hatte Mark Phillips die

wurde ergriffen und wanderte folglich widerstandslos in den Kochtopf. Nur an der Dummheit dieses Vogels, meinte der Sicherheitsrat, könne die Dummheit der Prinzessin und des Reiters gemessen werden, die dem ganzen Volk „sträflichen Leichtsinns vorerzählten“.

Gleichgültig ob Prinzessin Anne die 30 Zentimeter hohe Tölpel-Skulptur aus Glasfaser tatsächlich in Empfang nehmen wird, wahrscheinlich ist, daß der Propaganda-Erfolg des Sicherheitsrates keine Konsequenzen haben wird:

Dreimal in den vergangenen Jahren scheiterte ein Gesetz im Parlament, das das Anlegen von Sicherheitsgurten zur Pflicht gemacht hätte, an der Angst der meisten Unterhaus-Abgeordneten, mit solcherlei Gesetzen die hochgeschätz-



„Tölpel“-Preisträgerin Prinzessin Anne, Sohn*: „Verwundbare Köpfe“

Prinzessin und ihr erstes Baby aus dem Londoner St. Mary's Hospital abgeholt – und vor den Kameras von Presse und Fernsehen auf den Beifahrersitz in ihrem Rover plazierte. Forsch gab der Reiter Gas, ohne wenigstens seiner Prinzessin den Sicherheitsgurt umgelegt zu haben.

„Wann wird die königliche Familie endlich lernen“, fragte Sir James Tye, Generaldirektor des Sicherheitsrats, „daß ihre Köpfe ebenso verwundbar sind wie die gewöhnlicher Sterblicher?“ Für solcherlei Dummheiten gibt es den Booby-Bird-Preis.

Der Booby-Bird (zu deutsch „Tölpel“) gilt als dümmster Vogel überhaupt, und ganze Generationen von Seeleuten haben sich an seiner Dummheit erfreut: Das aus der Karibik stammende Federvieh flog bei der ersten Begegnung mit Menschen nicht weg,

ten individuellen Freiheiten der Briten übermäßig einzuschränken.

Und in der Tat machen Britanniens Autofahrer ausgiebig von ihrer Freiheit Gebrauch, Babys, Kleinkinder und schwangere Mütter vorzugsweise auf dem Todessitz und ohne Sicherheitsgurt zu transportieren. Nach einer Statistik des Verkehrsministeriums würden jährlich etwa 1000 Unfallopfer weniger getötet und 11 000 weniger schwer verletzt werden, wenn sie bei jeder Reise ihre Gurte anlegten.

Wiederholte Hinweise des Ministeriums, des Sicherheitsrates und auch der Gesellschaft Britischer Neurochirurgen, daß in den meisten anderen europäischen Staaten das Anschnallen von Sicherheitsgurten längst Pflicht sei, haben erwartungsgemäß den Widerstand nicht überwinden können. Denn in

* Unangeschnallt bei der Heimfahrt aus der Klinik.

England glaubt die Opposition gegen den Gurt zugleich auch britische Tugenden und Eigenarten zu verteidigen. So ist es kein Zufall, daß die meisten entragten Anti-Europäer auch Anti-Gürtler sind.

Auch ist der eine oder andere Briten durchaus bereit, Opfer zu bringen, um sich vor dem Zugriff eines solchen Gesetzes rechtzeitig abzusichern.

Der Gastwirt Curly Fields etwa, der noch im März 1976 mit 330 Pfund Lebergewicht nicht gerade schlank war, sorgt seither dafür, daß sein Gewicht nicht mehr unter 355 Pfund fällt: Er frißt sich buchstäblich aus der Gefahrenzone. Das im Herbst 1976 gescheiterte Gesetz nämlich sah die Befreiung Übergewichtiger von der Anschnallpflicht vor. Seine Frau freilich erklärt die Freßsucht ihres Mannes anders: „Ich glaube, er hat einen Knall.“

Gegen solche Propaganda nach humorvoller Briten-Art helfen auch Fernseh-Spots des Verkehrsministeriums, Tölpel-Preise des Sicherheitsrats und Appelle der British Medical Association wenig — und finanzielle Argumente schon gar nicht: 250 Millionen Mark jährlich würden der Staatliche Gesundheitsdienst, die Polizei und die britische Industrie einsparen, wenn Kinder auf den Rücksitzen und Erwachsene vorn angeschnallt reisten.

Vor allem aber hat der Tölpel-Preis vom Dezember bei der königlichen Familie wenig Eindruck hinterlassen. In der vergangenen Woche veröffentlichten die britischen Zeitungen Bilder vom Morgenritt Prinzessin Annes und Prinzessin Margarets: Beide ritten ohne vorgeschriebene Schutzkappe. Sir James Tye: „Eben genau wie die Booby-Birds — sie lernen nicht.“

US-MANAGER

Wunde Seelen

Ein ehemaliger New Yorker Werbemann hat sich darauf spezialisiert, Unternehmen das Feuern ihrer Mitarbeiter zu erleichtern. Sein Geschäft blüht.

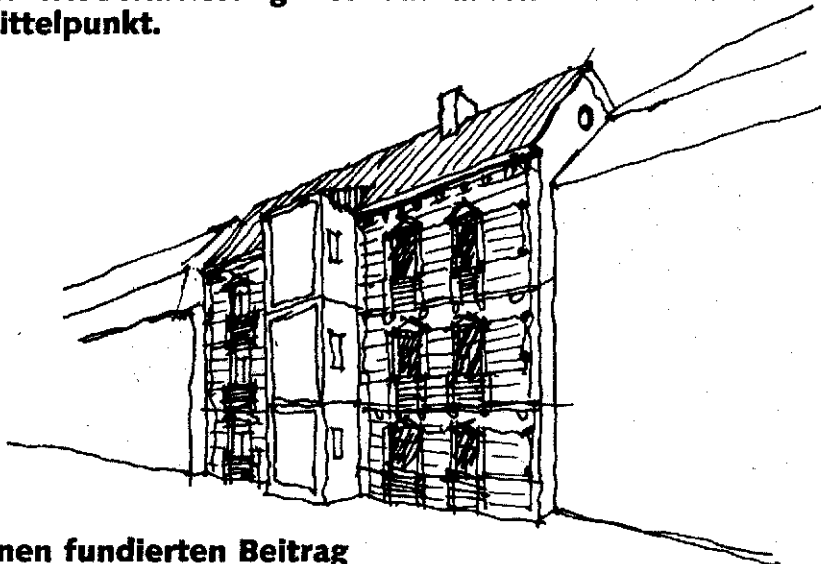
Erst als Thomas B. Hubbard gefeuert worden war, kam seine Karriere so recht in Schwung.

Der gelernte Werbemann von der New Yorker Madison Avenue verdient seither an den im Vergleich zur Bundesrepublik sehr viel häufigeren Entlassungen von Managern aus den oberen Etagen der amerikanischen Unternehmen — und das nicht schlecht: 50 Hubbard-Angestellte in drei US-Filialen und einem Londoner Büro kümmern sich, zumeist auf Rechnung der kündigenden Firma, um die Geschäften.

„Die Leute müssen sehen lernen, daß ihre Entlassung keine Verurteilung darstellt, sondern daß sie in Wahrheit frei-

Stichwort: Wohnqualität

Über Stadtentwicklung und Humanisierung des Wohnens wird unter Soziologen, Wirtschaftlern aus Praxis und Wissenschaft, Umweltforschern, Baufachleuten und Bürgerinitiativen heftig und engagiert diskutiert. Aspekte der Modernisierung von Altbauten stehen dabei im Mittelpunkt.



Einen fundierten Beitrag zur Analyse und Lösung leistet die Dokumentation »ALTBAU-modernisierung« die als siebter Band der Reihe »expandierende märkte« im SPIEGEL-Verlag erschienen ist.

Einige Stellungnahmen aus der Fachwelt:

„Besonders gelungen und glücklich finde ich die ... Kombination von Analyse, Information und praktischer Hilfestellung zur Planung und Finanzierung konkreter Modernisierungsmaßnahmen...“

(Dr. Schneider, Vorsitzender des Ausschusses für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau im Deutschen Bundestag)

„Ich finde es besonders lobenswert, daß Sie die Modernisierung in größere städtebauliche Zusammenhänge gestellt haben und auf den Wandel in der Sanierungspraxis seit Inkrafttreten des Städtebauförderungsgesetzes eingegangen sind.“

(Dr. Helmut Busse, Verbandsdirektor der Bundesvereinigung Deutscher Heimstätten e. V.)

„Ich beglückwünsche den SPIEGEL-Verlag zur Herausgabe dieser informativen Publikation.“ (Dr. Hans Hinrichs, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau)

„Die Dokumentation ist ein sprudelnder Quell von Information. Sie schreibt keinen Zustand fest, ist nicht nur eine Schnittzeichnung der wohnungspolitischen Szene des Jahres 1976, sie regt auch Gedanken an und zwingt dazu, sich mit der Zukunft unseres häuslichen Kreises und damit unserer Lebensbedingungen zu beschäftigen.“

(Der Vorstand der Leonberger Bausparkasse AG)

Die Dokumentation »ALTBAU-modernisierung« hat einen Umfang von 174 Seiten und kostet DM 30,— (inkl. MwSt.).

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland porto- und verpackungsfrei. Überweisungen mit dem Bestellvermerk „ALTBAU-modernisierung“ bitte auf Konto Nr. 14 13 004 (BLZ 200 304 00), Bankhaus Marcard & Co, Hamburg.

**SPIEGEL-Verlag
Vertriebsabteilung
Postfach 11 04 20
2000 Hamburg 11**